

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 1

Autor: Augustin [Buresch, Roman Armin]
Illustration: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verzichten, uns diese Ansichten anzuhören.»

Und dann natürlich ...

... muß man bei einer Umfrage ja stets mit einer Anzahl von Einsendern rechnen, die nicht zur *Sache* reden, sondern um Gift und Galle abzusondern. Das ist ihr gutes Recht.

Aber es ist nicht Diskussion. Sie haben zwar eine Meinung, vertreten sie auch, aber unanständig, und man kann sich fragen, ob der Verzicht auf eine Entgegnung nicht vornehmer sei als eine Diskussion mit solchen Leuten, die vom Thema ablenken, um nur *ihr* Anliegen zu pflegen.

Diese Ueberlegung – notabene – ist auch eine Antwort auf die Umfrage.

Also – da fragte einer den Nebelspalter (weil dieser die Umfrage überhaupt durchgeführt hat): «Und wie steht es um *Deine* Toleranz?»

Ein anderer wurde deutlicher: «Da steht mir der Verstand still; jetzt ist der Nebi auch schon angefressen. Ist das eine Alterserscheinung?»

Etwas gepflegter sagte es ein dritter: «Wenn ich an den kompromißlosen Kampf des Nebis gegen die Fröntler denke, so kann ich zu dem, was er jetzt zur Diskussion stellt, nur traurig den Kopf schütteln: So weit ist es also bereits gekommen!»

Ein weiterer ist von sibirischer Fröstigkeit: «Auf dem Marsch nach Sibirien wird der Nebi Zeit haben zu überlegen, ob es richtig war, in dieser Sache Toleranz zu verlangen.»

Dann war da noch einer, der meinte: «Der Nebelspalter im Kampf gegen braune Fäuste. Der Nebelspalter als Lakai der roten Fäuste!»

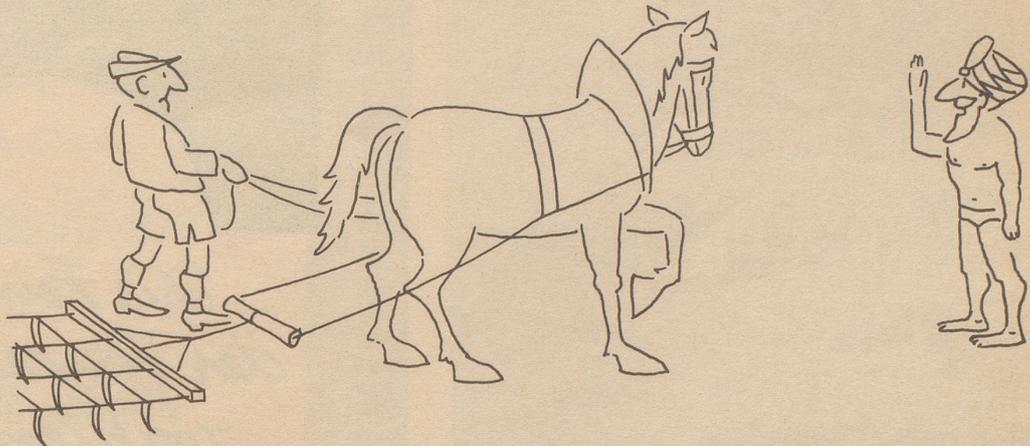
Und ein Letzter nannte den Nebelspalter schlicht einen «fröhlich linksdrallenden Nebi», wobei er auch noch die Frage stellt, wieviele Rubel dem Nebi die Hirtenknaben-Fängerei wert sei.

Mit andern Worten und ganz allgemein gesagt: Ernsthafte sachliche Diskussion scheint nicht jedermanns Sache zu sein. Für manchen Schweizer ist es schon höchst, höchst verwerflich, wenn nicht einmal eine Meinung geäußert, sondern schon wenn eine Meinung zur Diskussion gestellt wird. Und das bezieht sich nun ganz eindeutig auf die zuletzt genannte Gruppe von Einsendungen.

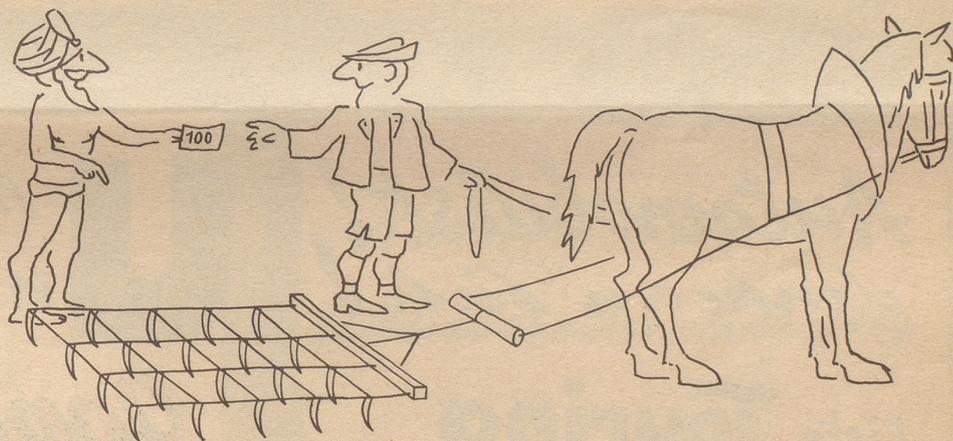
Das Ganze war ein Stimmungstest. Vielleicht regt das Ergebnis zur Diskussion an – wenn das Diskutieren nicht so verwerflich wäre.

Redaktion

1.



2.



3.

